

EU-Verbot für illegales Tropenholz

Parlament setzt Zeichen für den Umweltschutz

Sehr deutlich nahm das Europäische Parlament im Jahr 2010 das mit dem Rat ausgehandelte Holzhandels-Abkommen an: Über 94 Prozent der Parlamentarier stimmten einem Holzhandels-Verkaufsverbot von illegal geschlagenen Hölzern zu. Weiterhin wurden Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit der Holzhandelsströme und eine verbindliche Bestrafung beim Handel mit illegalen Hölzern beschlossen. Ziel des neuen Holzhandels-Gesetzes ist die Reduzierung der illegalen Abholzung. Das Gesetz soll verhindern, dass sich das illegal geschlagene unter das legal gefällte Holz mischt, sobald es auf dem EU-Markt zur Verfügung steht. Die USA verabschiedeten bereits im vergangenen Jahr mit dem "Lacey Act" ein Gesetz über das Holzhandels-Verbot illegal geschlagener Hölzer.

Sanktionen für Handel mit illegalem Tropenholz

Die EU gilt als einer der größten Importeure illegalen Tropenholzes. Jährlich werden weltweit rund 13 Millionen Hektar Wald abgeholzt – der Anteil illegalen Holzes wird auf bis zu 40 Prozent geschätzt. Künftig werden die Mitgliedstaaten dafür verantwortlich sein, Händler zu sanktionieren, die mit illegalem Holz handeln. Vor allem derjenige, der das Holz zuerst in Europa in den Handel bringt, muss Nachweise über die Herkunft der von ihm verwendeten Hölzer erbringen. Die Verbraucher werden diese Waren dann an entsprechenden Kennzeichnungen erkennen können. Die neuen Regeln sind ab 2012 gültig.

Abholzung mitverantwortlich für Klimawandel

Die illegale Abholzung birgt verheerende Folgen, denn sie trägt zu circa 20 Prozent aller Treibhausmissionen bei. Weitere durch Urwald-Abholzung verursachte Probleme sind das Artensterben und die Verschlechterung der Boden-, Luft- und Wasserqualität. Der Handel mit illegalem Holz schädigt die nachhaltige Waldbewirtschaftung, da illegal geschlagenes Holz meist zu Discountpreisen gehandelt wird. Neben den großen Naturschutzverbänden unterstützten auch europäische Holzproduzenten sowie einige Importeure von Mahagoni und Co die Initiative, da sie unter den wettbewerbsverzerrenden Bedingungen litten.

Alternativen zum Tropenholz

Für die Anwendung von Holz im Außenbereich musste wegen der besseren Haltbarkeit bislang oft auf Tropenhölzer ausgewichen werden. Das in Deutschland hergestellte Dauerholz ist durch eine patentierte Wachskonservierung beständig wie Tropenholz, dabei aber ökologisch völlig unbedenklich. Die Verwendung von heimischem Holz garantiert kurze Transportwege – der Import von Tropenholz wird überflüssig. Durch die Bestellung des Holzes direkt beim Waldbesitzer lässt sich die Herkunft eindeutig nachvollziehen – der nachhaltige Umgang mit dem Rohstoff Holz ist zudem PEFC*-zertifiziert.

Textlänge: 2.727 Zeichen

(*Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes / Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung)

Pressekontakt

Ines Iwersen
Leitung Marketing und Kommunikation
Dauerholz AG
Heidenkampsweg 100
20097 Hamburg

Telefon: +49 (40) 23 64 48 99-13
Telefax: +49 (40) 23 64 48 99-99
ines.iwersen@dauerholz.de
www.dauerholz.de